



Verlegung der Landeschwelle 24  
Verkehrsflughafen Dortmund

---

# Ergebnisbericht Offenlandkartierung 2021

Büro Drecker  
Bottroper Straße 6  
46244 Bottrop-Kirchhellen



Im Auftrag von:

**BÜRO DRECKER**

Bottroper Straße 6  
46244 Bottrop-Kirchhellen



**BÜRO STRIX**  
Naturschutz und Freilandökologie

Dipl.- Forstw. Markus Hanft  
Malteserstraße 44  
53639 Königswinter

**BÜRO STRIX** Tel. +49 151 55551402  
Email. [post@buero-strix.de](mailto:post@buero-strix.de)

Bearbeiterinnen / Bearbeiter:

Dipl. Forstw. MARKUS HANFT (Projektleitung)

Dipl. Ing. Agr. ANJA KOGLIN (Erfassung)

M. Sc. Landschaftsökologie PATRICK GÜNNER (Erfassung)

Königswinter, Juni 2021



## Inhaltsverzeichnis

1	ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG.....	4
2	METHODIK .....	5
3	ERGEBNISSE.....	7
4	FAZIT .....	9

## Abbildungen

Abbildung 1: Räumliche Lage des Plangebiets im Großraum. (Luftbild 1:25.000 genordet. Entnommen aus GEOBASISDATEN DER KOMMUNEN UND DES LANDES NRW © GEOBASIS NRW 2021. Zugriff: 02.06.2021). 4

Abbildung 2: Räumliche Lage des Plangebiets (rot) und des Untersuchungsgebiet (gelb). (Luftbild 1:5.000 genordet. Entnommen aus GEOBASISDATEN DER KOMMUNEN UND DES LANDES NRW © GEOBASIS NRW 2021. Zugriff: 02.06.2021). 6

Abbildung 3: Räumliche Verteilung der Feldlerchenreviere (grün) und Wiesenpieper (gelb) im Plangebiets (rot) bzw. Untersuchungsgebiet (gelb). (Luftbild 1:5.000 genordet. Entnommen aus GEOBASISDATEN DER KOMMUNEN UND DES LANDES NRW © GEOBASIS NRW 2021. Zugriff: 02.06.2021). 8

## Tabellen

Tabelle 1: Darstellung der Begehungstermine mit Angaben zur Art der Kartierung und der vorherrschenden Witterung (Angaben in °C, Beaufort (bft) und Bewölkungsrad in Achteln (Bew.)) 6

## 1 Anlass und Aufgabenstellung

Am Flughafen Dortmund soll die Schwelle 24 an das östliche Bahnende verlegt werden, um zukünftig eine Landestrecke in der Haupt-Betriebsrichtung von 2.000 m ausweisen zu können. Eine Verlängerung der bestehenden Start-/Landebahn ist damit nicht verbunden.

Da nicht auszuschließen ist, dass die Umsetzung des Vorhabens Verbotstatbestände nach § 44 Abs. Nr. 1 bis 3 BNatSchG für Europäische Vogelarten auslösen könnte, erfolgte ergänzend zu der Erhebung von Volpers / Mütterlein (April 2020) eine selektive Bestandserfassung der Avifauna im Vorhabensbereich sowie dessen Umfeld im Frühjahr 2021. Das Büro Drecker hat für die Durchführung der avifaunistischen Untersuchungen das BÜRO STRIX – NATURSCHUTZ & FREILANDÖKOLOGIE beauftragt.

Die Ergebnisse werden im vorliegenden Bericht vorgestellt.



**Abbildung 1: Räumliche Lage des Plangebiets im Großraum. (Luftbild 1:25.000 genor-det. Entnommen aus GEOBASISDATEN DER KOMMUNEN UND DES LANDES NRW © GEOBASIS NRW 2021. Zugriff: 02.06.2021).**



## 2 Methodik

Die Erfassungsmethodik orientiert sich an den allgemeinen Methodenstandards nach SÜDBECK (2005) sowie dem „Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in Nordrhein-Westfalen – Bestandserfassung und Monitoring“ (MKUNLV 2017).

Als Untersuchungsgebiet wurde ein Untersuchungsraum von 200 m um das Plangebiet definiert. Der 200 m-Radius entspricht den im „Methodenhandbuch Artenschutzprüfung in NRW“ (MKULNV NRW 2017; S. 6, Tab. 1) angegebenen Orientierungswerten<sup>1</sup>. Das Untersuchungsgebiet ist rd. 96 ha groß und wurde vom BÜRO DRECKER aufgrund der möglichen Wirkungen des Vorhabens vorgegeben.

Folgende Untersuchungen wurden im Frühjahr 2021 im Hinblick auf die vorhabenbedingt zu erwartenden Wirkungen auf die Avifauna durchgeführt:

1. **3 Morgenbegehungen:** Zur Erfassung von Feldlerche und Wiesenpieper zwischen Ende März und April 2021. Die Erfassungen erfolgten ab Sonnenaufgang. Die Untersuchung wurde mit einer Person durchgeführt.
2. **3 Abendbegehungen:** Zur Erfassung des Rebhuhns zwischen Ende März und Mitte April 2021. Die Erfassungen erfolgten ab einer Stunde vor Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenuntergang unter Anwendung einer Klangattrappe. Die Untersuchung wurde mit zwei Personen simultan durchgeführt.

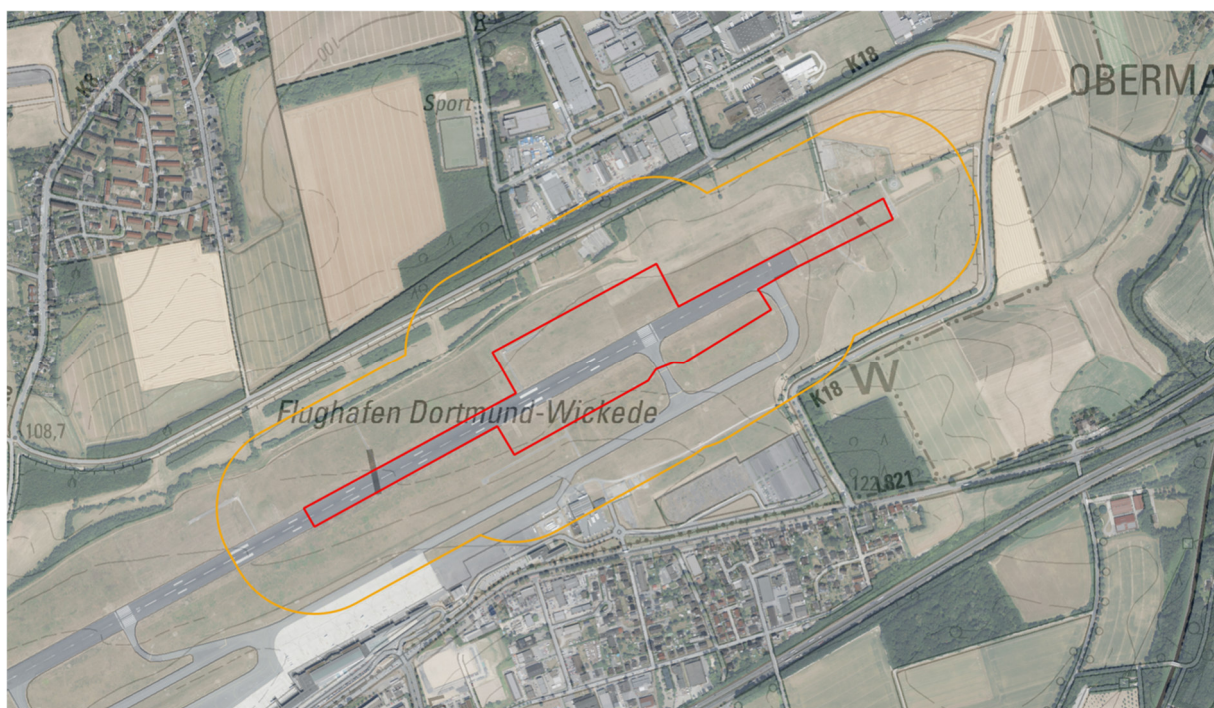
---

<sup>1</sup> Für kleinflächige Vorhaben wird ein Radius von 300 m als Orientierungswert genannt. Aufgrund der zu erwartenden sehr geringen vorhabensbezogenen Auswirkungen wird ein Radius von 200 m für ausreichend angesehen.



**Tabelle 1:** Begehungstermine mit Angaben zur Art der Kartierung und der vorherrschenden Witterung (Angaben in °C, Beaufort (Bft) und Bewölkungsrad in Achteln (Bew.))

Datum	Kartierung	Witterung
19.03.2021	Abendbegehung 1	5-3 °C, 1-3 Bft, 4-5/8 Bew.
26.03.2021	Abendbegehung 2	12-13 °C, 1-3 Bft, 2-3/8 Bew.
16.04.2021	Abendbegehung 3	3.12 °C, 0-2 Bft, 6-8/8 Bew.
25.03.2021	Morgenbegehung 1	8-10 °C, 1-3 Bft, 0-1/8 Bew.
08.04.2021	Morgenbegehung 2	0-3°C, 1-4 Bft, 2-4/8 Bew.
23.04.2021	Morgenbegehung 3	1-3 °C, 1-2 Bft, 0/8 Bew.



**Abbildung 2:** Räumliche Lage des Plangebiets (rot) und des Untersuchungsgebietes (gelb). (Luftbild 1:5.000 genordet. Entnommen aus GEOBASISDATEN DER KOMMUNEN UND DES LANDES NRW © GEOBASIS NRW 2021. Zugriff: 02.06.2021).

Als Plangebiet (in Abb. 2 und 3 jeweils rot umrandet) wird der Bereich definiert, der die Schwellenverlegung nach Osten und die damit in Zusammenhang stehenden weiteren Verlegungen

- des Instrumentenlandessystems (Gleitwegesender),
- der Befeuierungsanlagen,

- der Wetteranlagen und
- des Haltebalkens Ost

umfasst<sup>2</sup>.

Das Untersuchungsgebiet (in Abb. 2 und 3 jeweils gelb umrandet) umfasst das Plangebiet zuzüglich eines 200 m-Radius. Der 200 m-Radius basiert auf den im „Methodenhandbuch Artenschutzprüfung in NRW“ (MKULNV NRW 2017; S. 6, Tab. 1) angegebenen Orientierungswerten<sup>3</sup>.

### 3 Ergebnisse

Im Rahmen der Bestandserfassung 2021 wurde unter den planungsrelevanten Brutvogelarten nach KAISER (2021) **Feldlerche** und **Wiesenpieper** nachgewiesen. Ein Nachweis des Rebhuhns gelang nicht. Insgesamt wurden im Untersuchungsgebiet 83 Feldlerchen- und 21 Wiesenpieperreviere nachgewiesen. Dies entspricht einer Siedlungsdichte von 0,86 Feldlerchenreviere pro ha. Demnach ist die Siedlungsdichte für die Feldlerche als überdurchschnittlich hoch einzuordnen. Daher ist davon auszugehen, dass die Art durch den Flughafenbetrieb nicht gestört wird und das Untersuchungsgebiet bzw. das Rollfeld als äußerst attraktiv für die Feldlerche einzuordnen ist. Für den Wiesenpieper beträgt die Siedlungsdichte 0,21 / ha<sup>4</sup>. Demnach ist die Siedlungsdichte für den Wiesenpieper als relativ hoch einzuordnen. Daher ist davon auszugehen, dass auch der Wiesenpieper durch den Flughafenbetrieb nicht gestört wird und das Untersuchungsgebiet bzw. das Rollfeld als äußerst attraktiv für die Art einzuordnen ist.

---

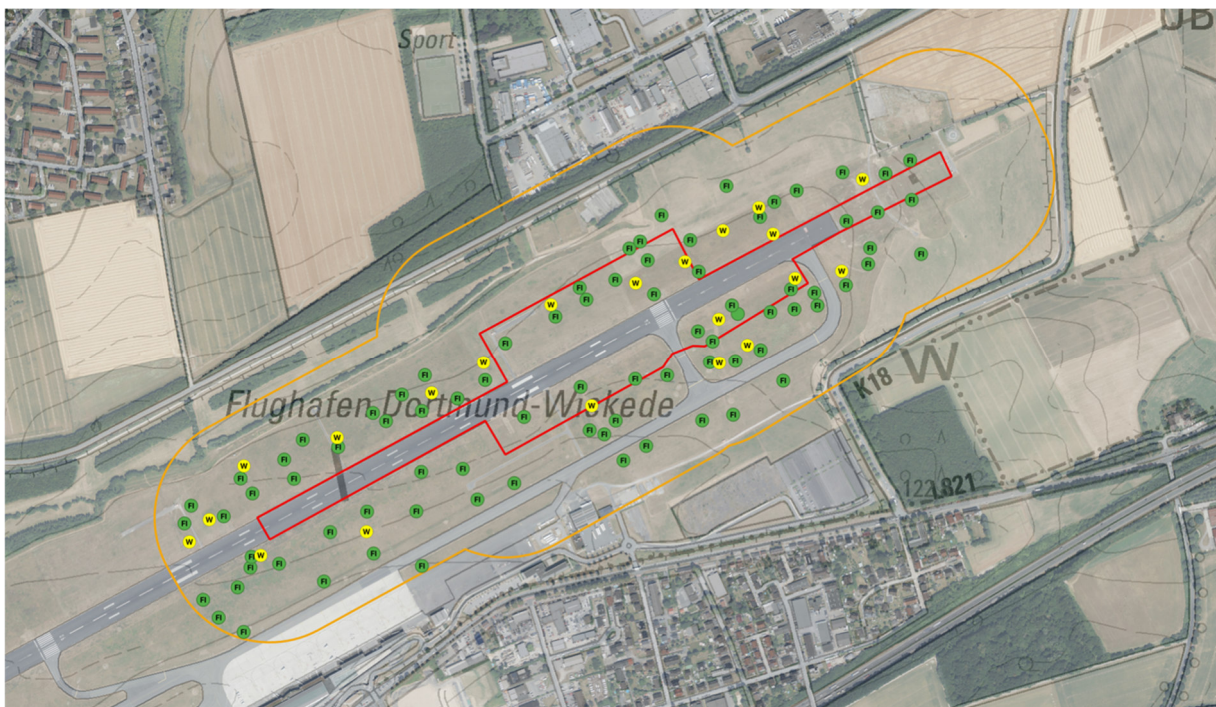
<sup>2</sup> Das Plangebiet basiert auf dem technischen Übersichtslegeplan „Verlegung Schwelle 24 um 300 m in Richtung Osten“ vom 28.04.2018, Planverfasser: PROJECT:airport GmbH, 70565 Stuttgart

<sup>3</sup> Für kleinflächige Vorhaben wird ein Radius von 300 m als Orientierungswert genannt. Aufgrund der zu erwartenden sehr geringen vorhabensbezogenen Auswirkungen wird ein Radius von 200 m für ausreichend angesehen.

<sup>4</sup> BAUER et al (2011) geben für den Wiesenpieper eine Siedlungsdichte von 0,5 – 0,2 / ha bzw. min < 0,2 / ha und max. 7 ha an.

Die Verteilung der nachgewiesenen Reviere kann der folgenden Abbildung 3 entnommen werden.

Hier fällt auf, dass im Westen deutlich weniger Wiesenbrüterbruten im Untersuchungsgebiet vorhanden sind als im Osten. Ein Grund könnte sein, dass im Osten weniger Störungen vorhanden sind, sich die Vegetationshöhe / Vegetationsstruktur unterscheidet oder weniger Vertikalstrukturen / Hindernisse vorhanden sind.



**Abbildung 3: Räumliche Verteilung der Feldlerchenreviere (grün) und Wiesenpieper (gelb) im Plangebiets (rot) bzw. Untersuchungsgebiet (gelb). (Luftbild 1:5.000 genordet. Entnommen aus GEOBASISDATEN DER KOMMUNEN UND DES LANDES NRW © GEOBASIS NRW 2021. Zugriff: 02.06.2021).**

### 3.1 Habitatsprüche Feldlerche



Als ursprünglicher Steppenbewohner ist die Feldlerche eine Charakterart der offenen Feldflur. Sie besiedelt reich strukturiertes Ackerland, extensiv genutzte Grünländer und Brachen sowie größere Heidegebiete. Die Brutreviere sind 0,25 bis 5 ha groß, bei maximalen Siedlungsdichten von bis zu 5 Brutpaaren auf 10 ha. Das Nest wird in Bereichen mit kurzer und lückiger Vegetation in einer Bodenmulde angelegt. Mit Wintergetreide bestellte Äcker sowie intensiv gedüngtes Grünland stellen aufgrund der hohen Vegetationsdichte keine optimalen Brutbiotope dar. (Quelle: Bauer et al. 2012 & LANUV 2021)

### 3.2 Habitatsprüche Wiesenpieper

Der Lebensraum des Wiesenpiepers besteht aus offenen, baum- und straucharmen feuchten Flächen mit höheren Singwarten (z.B. Weidezäune, Sträucher). Die Bodenvegetation muss ausreichend Deckung bieten, darf aber nicht zu dicht und zu hoch sein. Bevorzugt werden extensiv genutzte, frische bis feuchte Dauergrünländer, Heideflächen und Moore. Darüber hinaus werden Kahlschläge, Windwurfflächen sowie Brachen besiedelt. Ein Brutrevier ist 0,2 bis 2 (max. 7) ha groß, bei maximalen Siedlungsdichten.

### Fazit

Im Rahmen der geplanten Schwellenverlegung auf dem Flughafengelände Dortmund wurden 2021 die in NRW planungsrelevanten Brutvögel (KAISER 2021) **Feldlerche**, **Rebhuhn** und **Wiesenpieper** erfasst. Von Feldlerche und Wiesenpieper wurden 83 bzw. 21 Reviere kartiert. Vom Rebhuhn gelangen keine Nachweise.

Feldlerche und Wiesenpieper meiden i.d.R. Vertikalstrukturen (MKUNLV 2016), hierzu zählen auch Hecken, Bäume und Sträucher. Der Mittelbereich (zwischen beiden Schwellen) weist keine Hindernisse wie Zäune Hecken und

Sträuchern auf. Demnach vergrößert sich die gehölzfreie Fläche durch die geplante Schwellenverlegung, was sich positiv auf die Erfüllung der Habitatansprüche von Feldlerche und Wiesenpieper auswirken wird. Demzufolge ist zu erwarten, dass sich die Brutflächen vergrößern bzw. qualitativ verbessern werden.

Bei der Verlegung des Instrumentenlandesystems (Gleitwegsender) und der Wetteranlagen werden Flächenversiegelungen im Umfang von ca. 1.300 m<sup>2</sup> erforderlich. Da jedoch infolge des Rückbaus dieser Anlagen Flächenentsiegelungen im selben Umfang erfolgen, ergeben sich in der Summe keine zusätzlichen Flächenversiegelungen und auch keine weiteren zusätzlichen anlagebedingten Auswirkungen.

Die Verlegung der punktuellen Befeuerungsanlagen und die des Haltebalkens Ost erstrecken sich überwiegend auf bisher unversiegelte Flächen. Die zusätzliche Versiegelung beläuft sich auf ca. 50 m<sup>2</sup>. Diese sehr geringe Flächeninanspruchnahme wird als artenschutzrechtlich irrelevant eingestuft.

Der Rückbau des Instrumentenlandesystems (Gleitwegsender) und der Wetteranlagen sowie die Wiederherstellung dieser Flächen sind im Anschluss an die Jungvogelzeit vorzunehmen. Damit ist gewährleistet, dass diese Flächen ihre ökologische Funktion als Bruthabitat für Feldlerche und Wiesenpieper im folgenden Frühjahr bereits erfüllen können.

Erhebliche Auswirkungen nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG ergeben sich somit nicht.

Die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten im Sinne von § 44 Abs. 5 BNatSchG bleibt für Feldlerche und Wiesenpieper im räumlichen Zusammenhang erhalten.

Sollte während der Brut- und Jungvogelzeit von Feldlerche und Wiesenpieper (Anfang März bis Mitte September) gebaut werden, so ist zuvor von einer fachkundigen Person sicherzustellen, dass im Bereich der Baumaßnahmen und in



einem Radius von 50 m um die Baumaßnahmen keine Feldlerchen und Wiesenpieper brüten. Sollten hier Bruten nachgewiesen werden, sind die Bauarbeiten bis zum Ausfliegen der Jungvögel auszusetzen.

Alternativ können (und dies wird gutachterlich empfohlen) die Bauarbeiten auf den Zeitraum außerhalb der Brut- und Jungvogelzeit von Feldlerche und Wiesenpieper (Mitte September bis Ende Februar) gelegt werden.

Bei Einhaltung dieser Vermeidungsmaßnahmen ergeben sich keine erheblichen Auswirkungen nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 und 2 BNatSchG.

Für die Richtigkeit:

Königswinter, im Juni 2021



BÜRO STRICK  
Dipl.-Forstwir. Markus Hanft  
Friedrich-Straße 111  
53225 Bonn

---

Dipl.- Forstw. Markus Hanft



## Literatur

BAUER, H., BEZZEL, E. AND FIEDLER, W. (2011). Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiebelsheim, Hunsrück: AULA-Verlag.